

Temperaturen noch der Schnee, doch die wärmende Sonne und die sprießende Natur taten Körper und Geist einfach gut.

Sie öffnete die Tür des Hotels und trat ein.

Pamela und ihre Angestellte Mary standen vor dem Empfangstresen und redeten leise miteinander.

Pamela hielt inne, als sie Laurie sah, und sagte: »Ich dachte, du tauchst heute gar nicht mehr auf.«

»Inzwischen kann ich es mir gar nicht mehr vorstellen, dich im Zuge meines täglichen Spaziergangs nicht

zu besuchen. Ich bin später dran, weil ich eine große Runde gemacht habe. Das Wetter ist traumhaft.«

»Liesse es meine Zeit zu, wäre ich im Augenblick nur an der frischen Luft. Der Frühling ist meine Lieblingszeit – Anfang, Mitte und Ende gleichermaßen: Vom ersten zarten Versuch, den Winter zu verdrängen, über die Zeit, wo es zu grünen beginnt, bis hin zu jenem Punkt, wo der Sommer schon so richtig durchgreift.« Pamela wandte sich wieder Mary zu. »Laurie und ich setzen uns auf die Veranda. Ist dir

klar, wie die Rabatte in das Buchungssystem eingepflegt werden? Am wichtigsten ist, dass du die richtige Spalte nimmst.«

Mary nickte. »Keine Sorge – sollte etwas sein, weiß ich, wo ich dich finde.«

»Du kannst dich jederzeit an mich wenden. Lieber einmal zu viel als einmal zu wenig«, erwiderte Pamela und setzte sich in Bewegung.

Laurie folgte ihr auf die Veranda hinaus.

Nachdem sie es sich an einem der vorderen Tische direkt am Geländer

bequem gemacht hatten, trat sofort eine junge Frau heran und fragte:

»Was darf ich Ihnen bringen?«

»Zwei Mapleccino, einer ungesüßt, und zwei stille Mineralwasser«, übernahm Pamela die Bestellung.

»Laurie, wir haben frischen Apfelkuchen. Den wirst du zwar nicht essen dürfen, aber einige Äpfel sind übrig geblieben – schöne rote. Willst du einen?«

Laurie hob abwehrend die Hände.

»Tom zwingt mir jeden Tag nach dem Frühstück eine Ration Obst auf – die reicht völlig.« Sie verdrehte die

Augen. »Wenn ich nach dem Spaziergang heimkomme, wartet bereits die nächste Mahlzeit auf mich: Fisch und Gemüse. Ich bin dieses häufige Essen nicht gewohnt. Ebenso wenig, jeden Tag in der Natur herumzuspazieren und überhaupt so ruhig zu leben. In der Tavern weise ich Fred an, was er zu kochen hat, und verschwinde wieder. Sonst tue ich nichts.«

»Ich finde es bewundernswert, dass du dich eisern an den Diätplan und alle sonstigen Weisungen hältst«, bemerkte Pamela.